

Mit Messer und Pistole

Ein Autospengler hat in der Altstadt zwei Leute mit einem Klappmesser verletzt und einer dritten Person in den Oberschenkel geschossen. Seit Montag steht der Angreifer wegen mehrfachen Tötungsversuchs vor den Geschworenen.

Die Ereignisse erinnern an den Wilden Westen. Sie spielten sich aber in der Nacht auf den 4. Februar 2008 mitten in der Altstadt ab. Es war in den Morgenstunden, als der heute 37-jährige Angeklagte vor dem Restaurant «Chnelle 3» an der Technikumstrasse zwei Schüsse in die Luft abgab.

Kurz darauf ging er vor dem Lokal mit seinem Klappmesser auf zwei Männer los. Dabei fügte er den beiden Schweizern Schnittverletzungen im Hals- und Gesichtsbereich zu. Anschliessend floh der Angreifer in sein parkiertes Fahrzeug. Ein Augenzeuge verfolgte ihn und trat in die Beifahrertüre des Wagens. Daraufhin griff der

Angeklagte zur Pistole und gab drei Schüsse ab, die den Geschädigten im rechten Oberschenkel trafen. Dann fuhr der Schütze davon, wobei er auf der St.-Georgen-Strasse mehrmals mit einer Stützmauer kollidierte. Drei Stunden später nahm ihn die Polizei fest. Seither sitzt der Angeklagte hinter Gittern.

Absturz in Drogensucht

Nun muss sich der in Israel geborene Winterthurer vor dem Bezirksgericht Zürich verantworten. Ihm wird mehrfache versuchte vorsätzliche Tötung angelastet. Bei der Befragung ergab sich, dass der Mann arabischer Abstammung im Alter von 19 Jahren in

die Schweiz gekommen war und dank einer Heirat mit einer Schweizerin bleiben durfte. Zunächst verhielt sich der Autospengler unauffällig. Er erhielt 1997 das Bürgerrecht. Ende 2001 verlor der Familienvater den Halt und stürzte in die Drogensucht ab, konsumierte täglich bis zu fünf Gramm Kokain.

Vor den Geschworenen fiel der Angeklagte durch Widersprüche und markante Erinnerungslücken auf. Er sieht sich mehr als Opfer denn als Täter und sei aus rassistischen Motiven attackiert worden. Das Messer und die Pistole habe er nur aus Notwehr eingesetzt. Jedenfalls habe er niemanden töten wollen, erklärte der Angeklagte und wies die Vorwürfe der Staatsanwaltschaft zurück. Der Prozess wird das Gericht rund 14 Tag lang beschäftigen. Wird der mutmassliche Täter schuldig gesprochen, droht ihm eine hohe Freiheitsstrafe. *LATTILA SZENOGRADY*

Gesewo kauft Sulzer-Land

Mit dem «Mehrgenerationenhaus» geht es vorwärts: Die Gesewo hat gestern mit Sulzer den Landkauf besiegelt.

Gestern Vormittag knallten bei der Wohnbaugenossenschaft Gesewo die Champagnerkorken. Grund für die ungewöhnliche Feier noch vor dem Mittagessen war ein bedeutungsvoller Besuch auf dem Notariat: Mit der Landeigentümerin Sulzer unterzeichnete die Genossenschaft den Kaufvertrag für eine 11 000 Quadratmeter grosse Parzelle im Entwicklungsgebiet Hegi. «Ein grosser Tag in der Geschichte unserer Genossenschaft», sagt Jürg Altwegg, Leiter des Projekts «Mehrgenerationenhaus». Die nachhaltige Wohnbebauung soll südlich des Eulachparks entstehen und Wohnraum für Junge, Senioren, Singles und Familien bieten. Der soziale Mix soll letztlich etwa dem Schweizer Durchschnitt entsprechen.

Rund 70 Millionen Franken will die Genossenschaft in das ambitionöse Bauprojekt investieren. Über den Kaufpreis haben die Vertragspartner Stillschweigen beschlossen.

In Holzgebäuden mit Minergie-P-Eco-Standard werden bis im Sommer 2011 rund 140 Wohneinheiten in den verschiedensten Grössen erstellt: Sie reichen von 2½- bis zu 9-Zimmerwohnungen für Wohngemeinschaften. Rund 100 Personen haben bereits Interesse für eine Wohnung angemeldet.

Das «Mehrgenerationenhaus» soll sowohl eine Kinderkrippe als auch Betreuungsangebote für ältere Menschen beherbergen. Sieben Prozent der Geschossfläche stehen für öffentliche Nutzungen wie Restaurants oder Läden zur Verfügung. Die Parkplatzzahl wird absichtlich minimal gehalten, dafür werden Carsharing-Standplätze in die Siedlung integriert. Ebenfalls gestern wurde für das Projekt ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben. *(mf)*